

□ Die Hauptvorsitzende im Jahre 2012

Vorbereitung Jubiläumsfeier

Die Arbeiten zur Gestaltung der 125-Jahrfeier des Hauptvereins am 24./25. Mai 2013 liefen im Berichtsjahr auf Hochtouren. Alle Programmbausteine

- Festakt
- EIFEL-Wander-Dorf
- Wanderungen
- Jubiläumsabend
- Ausstellungen

wurden mit attraktiven Inhalten gefüllt. So ist es uns gelungen, zum morgendlichen Festakt als Hauptredner Manuel Andrack zu gewinnen, bekannt als ehemaliger Redaktionsleiter der Harald-Schmidt-TV-Show, Buchautor und Moderator. Umrahmt wird der Festakt vom Sinfonieorchester der Musikschule des Eifelkreises Bitburg-Prüm.

Gegen 10.30 Uhr öffnet das EIFEL-Wander-Dorf auf dem oberen Hahnplatz vor der Basilika seine Pforten. Bis 22.00 Uhr stellen hier regionale Akteure aus Wirtschaft, Tourismus, Wissenschaft und Wanderszene ihre Produkte und Dienstleistungen vor, gewürzt mit kulinarischen Spezialitäten der Eifel. Neben Gaumenschmaus kommen auch Auge und Ohr nicht zu kurz. Der Medienpartner RPR1 präsentiert auf seiner Bühne am Hahnplatz Aktuelles aus der Musikszene und ab 20.30 Uhr die Band „Die Dicken Kinder“ mit Special Guest RPR1-Moderator Kunze. Bis 16.00 Uhr werden auf der RPR1-Bühne immer wieder Aktionen stattfinden, welche die Vielfalt des Eifelvereins und die Leistungsfähigkeit seiner Kooperationspartner widerspiegeln.

Das Wandern darf bei einem solchen Jubiläum natürlich nicht zu kurz kommen. Von 10.30 Uhr bis 15.30 Uhr werden geführte Strecken- und Rundwanderungen sowie Geocaching-Touren der Deutschen Wanderjugend angeboten. Den Abschluss des 25. Mai krönt der Jubiläumsabend um 19.00 Uhr in der Karolingerhalle. Dort wird die Gründung des Eifelvereins im Jahre 1888 mit Laienschauspieler nachgestellt. Alle Akteure treten in authentischer Kleidung der Jahrhundertwende auf. Zum Ausklang der Feierlichkeiten lädt die Stadt Prüm gemeinsam mit der Düsseldorfer Galerie Schwarzer offiziell am 26. Mai um 11.30 Uhr zur Gemäldeausstellung „Eifelmaler“ ins Rathaus ein, die bereits ab dem 24. Mai für die Dauer von zwei Wochen zu sehen sein wird. Ebenfalls am 24. Mai 2013 eröffnet der Landschaftsverband Rheinland auf besondere Einladung eine historische Fotoausstellung im Konvikt-Haus der Kultur in Prüm. Gezeigt werden bis zum 7. Juni 2013 Fotografien aus dem Eifeler Alltagsleben um 1900.

Wegemanagement

Im Berichtsjahr konnte der Eifelverein sein Wegemanagement für Qualitätswanderwege in der Eifel weiter ausbauen. Hinzu gekommen sind die Vulkaneifel-Pfade (295 km), der Römerkanal-Wanderweg (115 km) und der AhrSteig (84 km). Rechnet man den Eifelsteig (313 km) und seine NRW-Partnerwege (244 km) hinzu, so darf der Eifelverein mit Recht stolz auf seine Vernetzung in der Region sein. Es gibt deutschlandweit keinen anderen Wanderverein, der so intensiv gemeinsam mit den Kommunen im Wandertourismus eingebunden ist. Das ist gut für die Eifel und den Eifelverein, der diesen Kompetenzbeweis auch für seine Mitgliederwerbung nutzen sollte!

Windkraftanlagen in der Eifel

Im Rahmen der Frühjahrstagung des Eifelvereins am 12. Mai 2012 in vogelsang ip tagte auch der Beratende Ausschuss des Eifelvereins, ein Gremium, welches sich zusammensetzt aus dem Hauptvorstand, den Vorsitzenden der 13 Bezirksgruppen, den gewählten Eifelvereinsmitgliedern (max. 10) sowie Vertretern von Behörden, Verbänden und touristischen Organisationen. Dort stellten wir das Positionspapier „Windkraftanlagen in der Eifel“ zur Diskussion, nach dem sich der Eifelverein bereits in den Jahren 1991, 2001 (jeweils Resolutionen) und 2004 (Videofilm) mit dieser sensiblen Thematik befasst hatte. Nach ausführlicher Diskussion der über 40 Teilnehmer reichten wir nach Einarbeitung der Änderungsvorschläge dieses Papier weiter zur Erörterung in die Ortsgruppen-Vorsitzendenrunde am 6. Okt. 2012 in Gerolstein, wo sich die Mehrheit der Vertreter für die Verabschiedung des neuen Positionspapiers des Eifelvereins aussprach. Diese Handreichung ist in unserer Zeitschrift DE 1/13 veröffentlicht worden.

Vision Eifelverein

Parallel zum o.g. Verfahren ist in 2012 ein Positionspapier des Eifelvereins zur gegenwärtigen und zukünftigen Bedeutung seiner Aufgaben abgestimmt und verabschiedet worden. Dort werden die Vereinsziele vom Wandern bis zum Naturschutz und von der Kulturpflege bis zur Jugendarbeit in ihrer Wichtigkeit heute und morgen dokumentiert und begründet vor der Erkenntnis, dass es nach 125 Jahren Vereinsarbeit angeraten ist, das Selbstverständnis des Eifelvereins aktuell zu definieren. Die „Vision Eifelverein“ wird offiziell auf der Jubiläumsfeier am 25.5.2013 vorgestellt und dann als Handreichung kostenlos verteilt werden.

Zeitschrift DIE EIFEL ab 2013 nur noch 4 x pro Jahr

Ob der zugenommenen Arbeitsbelastung in der Hauptgeschäftsstelle, speziell unseres Hauptgeschäftsführers, und der nicht gegebenen finanziellen Möglichkeit durch die Einstellung von zusätzlichem Personal eine erforderliche Entlastung zu bewirken war der Hauptvorstand in seiner Verantwortung als Arbeitgeber gegenüber seinen Beschäftigten aufgerufen, eine dauerhafte Lösung zu finden. Nach ausführlicher Prüfung der Sachlage hat der Vorstand beschlossen, die am arbeitsintensivste Aufgabe des Geschäftsführers, nämlich die Schriftleitung von 5 Ausgaben pro Jahr unserer Zeitschrift, zu reduzieren. Einstimmig wurde im Okt. 2012 entschieden, ab dem 1.1.2013 den Ausgabenrhythmus von 5 auf 4 Mal pro Jahr umzustellen. Damit erscheint unsere Zeitschrift ab diesem Termin quartalsweise. Der Umfang pro Ausgabe soll dabei mindestens 64 Seiten betragen und kann bei Bedarf erhöht werden, um durch den Wegfall einer Ausgabe möglichst keine Kürzungen der Leistungen des Hauptvereins gegenüber seinen Ortsgruppen vornehmen zu müssen.

Diese Entscheidung ist von den Vertretern der Ortsgruppen in der OG-Vorsitzendenrunde am 6.10.2012 ohne Widerspruch akzeptiert worden. Ich hoffe auf Ihr Verständnis.

Niederburg Manderscheid

Nach wie vor ist das geplante Projekt zur Steigerung der Attraktivität unserer Burg noch nicht umgesetzt worden. Im Jahre 2012 sind weitere Gespräche mit der Burgwartin Katharina Bohr-Steffens geführt und die Förderaussichten des sog. EFRE-Programms (Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung) geprüft worden, um den Eigenanteil des Eifelvereins so gering wie möglich zu halten. Angesichts der Haushalts- und Mitgliederentwicklung im Berichtsjahr ist schließlich der Hauptvorstand

nach ausführlicher Analyse zu der Auffassung gelangt, das Kernstück des geplanten Maßnahmenpakets, nämlich die Errichtung eines innovativen Holzpavillions, nicht auf Kosten des Eifelvereins errichten zu lassen. Dem Hauptverein ist das finanzielle Risiko unter den aktuellen Rahmenbedingungen einfach zu groß, eine solche Investition – trotz Existenz eines entsprechenden Beschlusses der Mitgliederversammlung – aus den Sonderfördermitteln des Eifelhauses zu tätigen.

Der Hauptverein beabsichtigt weiterhin, den Eingang von der Westseite (geschotterte Stufen) auf die Ostseite (Teerweg vorhanden) zu verlegen, um Menschen mit Mobilitätsbeschränkungen (Stichwort: Barrierereduzierung) eine bessere Zugänglichkeit der Burg zu ermöglichen. Damit verbunden sind Maßnahmen zur Besucherlenkung, damit die Gäste nach Betreten des Burghofes durch das Osttor nicht ohne Bezahlung von Eintrittsgeld die Burg besichtigen können. Hierfür ist die Installation eines Holzzaunes erforderlich, welcher die Besucher vom Osttor aus durch den Burghof bis zur Verkaufsstelle der Eintrittskarten lenkt. Es ist vorgesehen, diese notwendige Investition über den Eifelverein zu finanzieren. Ob die Verkaufsstelle (Kiosk) nach wie vor im Erdgeschoss des Portenhauses sein wird oder aber ggfs. in einer neuen Blockhütte, die auf Kosten der Burgwartin zu errichten wäre, konnte im Berichtsjahr noch nicht abschließend geklärt werden. Die Verhandlungen werden in 2013 weiter geführt.

Schulwandern

Mit vereinten Kräften fördern die Wandervereine in Rheinland-Pfalz das Schulwandern und man kann bereits jetzt über eine Vielzahl an durchgeführten Fortbildungsveranstaltungen für LehrerInnen und Pokalwettbewerbe für SchülerInnen auf schöne Erfolge zurückblicken. Die Kooperation der RLP-Wandervereine, sprich Eifelverein, Pfälzerwald-Verein und Westerwald-Verein mit der Schulaufsicht bei der ADD Koblenz, dem Pädagogische Landesinstitut RLP, den Landesforsten RLP, dem LVer-Geo RLP und dem Deutschen Wanderverband ist fruchtbar und wurde 2012 mittels einer landesweiten Auftaktveranstaltung beim Pädagogische Landesinstitut und regionalen Schulwanderseminaren für LehrerInnen unter Leitung der Wandervereine ausgebaut.

Die landesweite Aktion fand am 24./25. April 2012 in Boppard statt und umfasste schwerpunktmäßig das Orientieren im Gelände, das Wandern mit der Methode „Rucksackschule“ sowie das Geocaching. Als regionale Aktion hatte der Eifelverein ein eintägiges Lehrerfortbildungsseminar am 23. Mai 2012 im Naturparkzentrum (NPZ) Teufelsschlucht in Ernzen (zwischen Bitburg und Echternach) unter dem Motto „Mit dem GPS in die Steinzeit“ angeboten. Nach Begrüßung und Vorstellungsrunde ging es um 10.00 Uhr raus ins Gelände, um sich unter Anleitung von erfahrenen Eifelvereinslern mittels Karte und Kompass zu orientieren. Gegen 11.30 Uhr startete die GPS-Rallye „Reise in die Steinzeit“ in Begleitung von Referenten des NPZ „Teufelsschlucht“, auf welcher die Teilnehmer mit Hilfe von GPS-Geräten Aufgaben an ausgewählten Stationen zum Thema „Steinzeit“ zu bewältigen hatten. Nach dem Mittagessen im Freien wurden weitere „steinzeitliche“ Praktiken wie z.B. Feuermachen mit natürlichen Hilfsmitteln oder das Zubereiten von Wildkräutern geübt; alles mit dem Ziel, zukünftige Schulwandertage in der Natur attraktiver für die SchülerInnen zu gestalten.

Dies und das

Die lange Leitung der Römer

Der Eifelverein hat aus Anlass der touristischen Inwertsetzung des 115 km langen Römerkanal-Wanderweges von Nettersheim bis Köln im Mai 2012 einen neuen Wanderführer herausgegeben. Unter dem Titel „Die lange Leitung der Römer“ beschreiben die Autoren Prof. Dr. Klaus Grewe und Manfred Knauff auf 216 Seiten diese längste Fernwasserleitung des römischen Imperiums in der Eifel. Neben einer grundlegenden Darstellung der römischen Techniken zum Bau von Fernwasserleitungen gibt Grewe, anerkannter Fachmann für römische Wasserleitungen im Rheinland, zahlreiche Hinweise und Erläuterungen zu den Sehenswürdigkeiten am Römerkanal-Wanderweg, dokumentiert mit vielen Fotos anhand von 53 Stationen.

Knauff, leidenschaftlicher Wanderer, profunder Kenner der Eifel und Hauptkartenwart des Eifelvereins, ist den Römerkanalweg mehrfach abgewandert und erläutert in sieben Etappen die Wegeföhrung, angereichert mit wertvollen Tipps zu den Besonderheiten links und rechts der Strecke. 19 Kartenskizzen sowie ein Überblick über das gastronomische Angebot runden den Informationsgehalt des neuen Wanderführers ab und machen ihn zu einem verlässlichen Begleiter auf der „langen Leitung der Römer“.

Eifelsteig-Süd

Kurz vor Weihnachten 2012 hat der Eifelverein seinen neuen Wanderführer über den Eifelsteig und seine Partnerwege in Rheinland-Pfalz aufgelegt. In dem neuen Wanderbuch „Eifelsteig-Süd“ werden die acht Etappen des Eifelsteigs zwischen Mirbach und Trier, die neuen 14 Vulkaneifel-Pfade sowie die drei Wittlicher Erlebnisschleifen auf 218 Seiten beschrieben.

Autor ist der Andernacher Hans-Peter Schmitz, der alle 600 km Premiumwege abgegangen ist und jede Besonderheit links und rechts des Weges in Wort und Bild festgehalten hat. Zu jedem Weg findet der Leser eine Kartenskizze, ein Höhenprofil und Hinweise auf öffentliche Verkehrsmittel. Abgerundet wird der Wanderführer durch ein Lexikon der Sehenswürdigkeiten, eine Auflistung der Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten mit zertifizierten Betrieben sowie der Taxidienste.

Mathilde Weinandy

□ Der Hauptjugendwart

Statistik

Ganz gespannt bin ich immer, wenn mir die aktuelle Anzahl unserer jugendlichen Mitglieder aus der Hauptgeschäftsstelle des Eifelvereins in Düren gemeldet wird. 1.668 Jugendliche waren zum 1. Januar 2013 Mitglied in der Deutschen Wanderjugend im Eifelverein. Vor genau einem Jahr waren es 1.712 Mitglieder. Das sind 44 weniger als letztes Jahr, wird so mancher sagen. Gut, aber wenn ich mir die Zahlen der letzten Jahre so anschau, dann sind das relativ stabile Werte. Und wer sich ein wenig mit dem demografischen Wandel beschäftigt, wird bestimmt wissen, dass eine gewisse Konstanz in der Mitgliederzahl schon eine hervorragende Sache ist.

Unser Fundament – die Arbeit in den Ortsgruppen

Erfreulich war, dass Jahresberichte von Ortsgruppen eingegangen sind, von denen ich bislang nichts gehört hatte. Dafür warte ich auf einige andere – immer noch. In Daun war – wie eigentlich immer – eine Menge los. Rodeln und Schneewanderung im Winter und eine Kanutour im Sommer sind gute Beispiele dafür, dass man draußen zu jeder Jahreszeit etwas unternehmen kann. Radfahren gehört wieder dazu. Aber auch im Advent mal einen Bastelnachmittag einzulegen, ist wirklich eine super Sache. Auch die Nettersheimer hat es ordentlich nach draußen gezogen: Pingenwanderung, Badespaß am Kronenburger See, Wanderung auf dem Planeten- und Galaxienweg standen auf dem Programm so wie auch ein zünftiges Wanderwochenende. Auch Geocaching war dabei. Geocaching, das war das, was sich auch die Ortsgruppe Altenahr vorgenommen hatte. Hinzu kamen dann noch eine Lamawanderung und eine Radwanderung, die „Tour de Ahr“. Dann hat natürlich der Kreativworkshop allen vielen Spaß bereitet.

In Nideggen ging es zum ehemaligen Ausweichsitz der Landesregierung NRW in einen riesigen Bunker. Eine Fackelwanderung durfte im Programm nicht fehlen. Unser Thema „Fair.Stark.Miteinander.“ war dann noch der Hintergrund für eine gelungene Osterferienaktion. Das Jugendleiterteam aus Eschweiler hatte sich etwas einfallen lassen: Neben den Gruppenstunden, dem Nistkastenbau und der Teilnahme an überregionalen Veranstaltungen fiel in diesem Jahr das „Mensch-ärgere-dich-nicht-Turnier“ besonders auf. Immerhin wurde hier in fairem Wettstreit unter olympischen Gedanken die offene Stadtmeisterschaft in Eschweiler ermittelt. Unsere Freunde in Rheinbach haben eindrucksvoll gezeigt, was sich alles mit Kindern und Jugendlichen anstellen lässt: Nistkastenbau und Naturwerkstatt standen auf dem Programm wie auch die Erkundung des Braunkohlenrevieres, die Wanderung durch die Gerolsteiner Dolomiten mit Lokschuppenbesuch und die Kinderwaldwochen.

In Schmidt nahmen die Ferienspiele einen bedeutenden Platz unter den Veranstaltungen ein. Der Besuch im Bubenheimer Spieleland ist immer eine Riesengaudi und dass zur Halloween-Party richtig was los gewesen ist, glaube ich sicherlich. Natur und Wald standen bei der Ortsgruppe Langewehe im Vordergrund, darunter auch zwei Exkursionen in den Nationalpark. Wer schon einmal die Drover Heide erlebt hat, weiß, dass die Tour hierhin unter fachkundiger Führung absolut nicht langweilig war. Die Gruppe aus Stolberg hat die eigene Umgebung erwandert und die Schnitzeljagd bei Walheim war eine tolle Idee. Und mit Minigolf kann man ja meistens nichts verkehrt machen. Wie immer hat die Ortsgruppe Konzen in ihrer Jugendarbeit einen bunten Bogen gespannt. In Sachen Pantomime und Schwarzlichttheater kann man hier noch einiges lernen. Aber auch Natur und Umwelt haben einen hohen Stellenwert in der Arbeit. Dazu gehört der Familienwald, in dem in diesem Jahr ein Barfuß- und Sinnespfad seiner Bestimmung übergeben werden konnte. Wie immer konnte ich mich nur auf eine Auswahl der geschilderten Aktivitäten beschränken. Wenn etwas nicht genannt wurde, dann war das nicht unwichtig. Danke für Eure Ideen und macht weiter so.

Großveranstaltungen

Der Landesverband NRW der Deutschen Wanderjugend bietet das ganze Jahr über Großveranstaltungen in einem riesen Spektrum an: Es reicht vom Tanztreffen zum Ende des Winters über das Landesweite Pfingsttreffen bis zum Kinder- und dem Teentreffen im Herbst. Bei allen Veranstaltungen waren im zurückliegenden Jahr

Gruppen bzw. Teilnehmer aus dem Gebiet der Eifel dabei. Ich freue mich riesig, dass die Angebote bei uns so einen großen Zuspruch finden. Gerade beim Pfingsttreffen scheint es wohl so zu sein, dass das der Hit bei unseren Angeboten ist. In Olpe haben wir uns Pfingsten 2012 in der Jugendherberge Biggesees mit den zahlreichen Teilnehmern aus dem Sauerland und der Egge getroffen. Wer dabei war, weiß wovon ich rede, denn alle haben mir bestätigt, dass es wieder riesig Spaß gemacht hat.

Internationale Begegnungen

Die internationalen Begegnungen der DWJ LV NRW sind sehr bekannt und werden auch von Teilnehmern aus der Eifel gut angenommen. Aber auch die Aktivitäten der Jugendkommission der EVEA, der Europäischen Vereinigung für Eifel und Ardennen, bringen beim Durchlesen der Angebote und Berichte bei mir immer ein „Aber Hallo!“ hervor. Das sind keine bilateralen Begegnungen, nein hier geht es immer multikulturell zu. Die Bandbreite ist groß, vom Computercamp bis zum bekannten Jugendsymphonieorchester.

Lehrgangsarbeit

Über die Lehrgangsarbeit und die Teilnahme an Lehrgängen könnte ich an dieser Stelle viele Seiten schreiben. Ich finde, dass es bei uns in der Deutschen Wanderjugend auf Bundes- und Landesebene ein breites und gutes Angebot gibt. Aber mit der Wahrnehmung dieser Angebote durch die Gruppen vor Ort bin ich nicht zufrieden. Danke aber zunächst an alle, die da mitmachen und etwas für sich und unseren Verein tun. Wir müssen alle unsere Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter, dazu gehören auch die Jugendwartinnen und Jugendwarte, dahin bringen, die Ausbildung und Qualifizierung mitzumachen. „JULEICA für alle“ lautet hier mein Ziel und ich hoffe, dass es sich möglichst viele zu Eigen machen.

Mit 14 Jahren starten, tolle Reisen dabei machen und neue Freunde kennenlernen; mit 16 Jahren die JULEICA in Händen halten und die ganze Zeit über richtig Spaß bei der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen haben. Und dann immer wieder schauen, welche Seminare angeboten werden, um sich weiter zu qualifizieren. Aber das geht nicht nur die jungen Leute an. Gerade die Älteren und Erfahrenen unter uns dürfen sich da nicht ausnehmen. Aus- und Fortbildung heißt gemeinsam Lernen, gemeinsam Erfahrungen machen und auch gemeinsam Spaß haben. Spaß hat im letzten der Erste Hilfe-Lehrgang in der Jugendherberge Rurberg gemacht. Den Verletzten in die stabile Seitenlage bringen, einem verunglückten Motorradfahrer den Helm richtig abnehmen können und jede Menge Verbände anlegen, damit ist allen Teilnehmern das Wochenende wie im Flug vergangen. In 2014 wollen wir das wiederholen. Das Geocaching-Seminar in Prüm im September 2012 wird mir noch lange in guter Erinnerung bleiben. Wie das mit dem GPS funktioniert und was beim Austüfteln einer Geocaching-Tour zu beachten ist, haben wir an dem Wochenende gemeinsam erlernt. Daneben ist eine Menge Computerwissen entstanden. Viel Lachen hat dazu gehört wie auch das Fachsimpeln.

Verbandliche Arbeit

Es gibt doch immer noch Menschen und auch Mitglieder unter uns, die glauben, so ein Verein könnte ganz ohne verbandliche Strukturen auskommen. Viele Dinge, die wir so als selbstverständlich hinnehmen, wären gar nicht möglich, wenn wir uns als Deutsche Wanderjugend nicht vernetzen würden. Wir tun dies auf Landesverbandsebene in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz aber auch bundesweit. Viele haben hier Funktionen übernommen, als Delegierte oder als Gremiumsmitglieder. Ganz

egal, welche Funktion das ist, mit viel oder wenig Aufwand, mit viel oder wenig Verantwortung: Danke an alle, die da mitmachen.

Im Herbst 2012 ist Anja Liedtke als stellvertretende Landesvorsitzende in den Jugendbeirat nachgewählt worden. Hierzu aus der Eifel ein herzlicher Glückwunsch. Es macht mich aber auch stolz, dass jetzt die DWJ im Eifelverein in Spitzengremien wie dem Bundesjugendbeirat mit Michael Kaminski und mit Anja Liedtke auf Landesebene in Nordrhein-Westfalen vertreten ist.

Das Thema „Übergriffe, sexuelle Gewalt, Grenzverletzungen“, das sich im Projekt „Fair.Stark.Miteinander.“ widerspiegelt, wird uns nicht mehr loslassen. Für unsere Arbeit hat es neue Impulse, neue Leitlinien und neue Perspektiven gegeben. Als Mitglied der Arbeitsgruppe Prävention habe ich das Projekt auf Bundesebene begleiten dürfen. Es hat auf der einen Seite eine Menge Freude bereitet, hier mitarbeiten zu können. Auf der anderen Seite sehe ich aber auch das, was noch zu tun ist. Wahrscheinlich wird das noch unterschätzt. In vielen Vorständen ist das noch gar nicht angekommen. Hier wird wohl ein gewaltiger Berg an Arbeit und Überzeugungskunst auf uns alle zukommen. Auf Ebene des Wanderverbandes ist das Thema „Chefsache“ und wird vom Verbandspräsident mit Nachdruck unterstützt.

Mittlerweile wurden die ersten Vertrauenspersonen gefunden und auch schon geschult. Für den Eifelverein hat sich Brigitte Palm dankenswerterweise bereit erklärt, hier eine verantwortungsvolle Funktion zu übernehmen.

Ausblick

Das Jahr 2013 hat schon volle Fahrt aufgenommen. Ich finde es spannend, was so alles auf uns zukommt. Es begeistert mich, dass es in diesem Jahr möglich ist, eine JULEICA-Ausbildung in der Eifel zu machen zu können, denn schon im April 2013 findet ein Kurs in der Jugendherberge Köln-Riehl statt. Wer dann noch Lust hat, kann dann gleich weiter machen und das Zertifikat zum Jugendwanderführer bzw. zur Jugendwanderführerin erwerben. Im September 2013 findet ein bundesweit ausgeschriebenes Seminar in der Jugendherberge Nideggen statt. Natürlich freue ich mich auf die Fahrt zum Landesweiten Pfingsttreffen, das auf der Wewelsburg bei Paderborn stattfindet. Zum Jubiläumsfest des Eifelvereins am 25. Mai 2013 werden wir einen Stand in Prüm aufbauen und wollen mit Geocaching zeigen, wie man Wandern spannend gestalten kann.

Nicht zuletzt die Tatsache, dass die Bundesdelegiertenversammlung der DWJ Bund im Frühjahr 2013 in Gerolstein stattfindet, zeigt, dass bei uns in der Eifel in diesem Jahr ordentlich was los ist.

Danke

Ganz zum Ende des Jahresberichts stehen Dankesworte. Sie richten sich alle, die mitgemacht haben. Mitmachen kann man bei der DWJ auf vielen Ebenen und an vielen Stellen. Es sind so viele, dass es schwierig ist, alle genau aufzuzeigen.

An die Hauptamtlichen möchte ich meinen Dank richten. Ob es die Geschäftsstellen des Eifelvereins, der Deutschen Wanderjugend in Bund und Land sind, ihnen möchte ich ganz herzlich für die Unterstützung danken. Ebenso bedanken möchte ich mich auch bei den Mitstreiterinnen und Mitstreiter im Hauptvorstand des Eifelvereins.

Da in diesem Jahr turnusmäßige Wahlen in der DWJ stattfinden, gilt mein Dank ganz besonders allen, die sich in den zurückliegenden vier Jahren zur Verfügung gestellt haben und hoffentlich auch wieder zur Verfügung stellen.

Für die zurückliegenden vier Jahre möchte ich mich auch bei Winfried Balzert, meinem Stellvertreter, für eine gute und kameradschaftliche Zusammenarbeit bedanken.

Arno Kaminski

□ Der Hauptwanderwart

Das Jahr 2012 steckte wieder voller Wanderereignisse, die ich natürlich nicht alle aufzählen möchte, denn dazu reicht die mir zur Verfügung stehende Seite nicht aus, aber über einige Besonderheiten möchte ich berichten.

Zum ersten Großereignis wurde in die Nordeifel eingeladen. Während der Frühjahrstagung in Vogelsang hatten die Ortsgruppen Dreiborn, Gemünd und Schleiden drei gelungene und sehr abwechslungsreiche Rundwanderungen angeboten, die allesamt sehr gut besucht waren. Viele Teilnehmer dankten den profilierten Wanderführern für deren außergewöhnliche Leistung. Alljährlich bietet der Hauptverein den Mitgliedern zwei Kombi-Wochen-Lehrgänge mit Abschluss zum zertifizierten Wanderführer und Natur- und Landschaftsführer an. Die Veranstaltungen waren beide ausgebucht, das Prüfungsergebnis derart gut, dass der von der NUA Recklinghausen (Natur- und Umweltschutz Akademie) hinbeordnete Prüfer allen Teilnehmenden eine erstklassige Ausbildung bescheinigen und eine Urkunde, welches das gehobene Ausbildungsniveau der BANU in Absprache mit dem Eifelverein bestätigt, überreichen konnte. Auch stellen wir immer wieder fest, dass die Ortsgruppen, deren Vorsitzende bereit sind, Ausbildungswillige zu fördern und Freiwillige mit offenen Armen zu empfangen, auf die Zukunft viel besser gerüstet sind und sich wesentlich weniger Sorgen um den Bestand der OG machen müssen. Florierende Ortsgruppen arbeiten ohne Animation, Hand in Hand mit dem Hauptverein, zum Wohle der großen Eifelvereinsfamilie.

Damit der Abschluss seine Gültigkeit nicht verliert, benötigen BANU-Absolventen jährlich eine Fortbildung, die im Nachweisheft dokumentiert werden muss. Im Mai 2012 wurde sogar eine komplette Fortbildungswoche angeboten mit den Schwerpunkten Geologie, Ornithologie, Wildkräuter und Orchideen. Die Einzelfortbildung im Dezember musste leider wegen schlechten Wetters auf 2013 verlegt werden. Bis zum Herbst 2013 werden an alle geprüften Wanderführer, die einen Wanderführer-Wochenlehrgang absolviert haben, neue Wanderführerausweise verschickt. Zudem haben wir angeregt, auf den Jahreswanderberichten 2013 die Statistik um die Angabe der BANU-Wanderführer zu ergänzen. Somit wird der Eintrag aus drei Feldern bestehen:

- Anzahl der Wanderführer ohne Ausbildung,
- Anzahl der Wanderführer mit der alten Ausbildung (vier Wochenendlehrgänge)
- Wanderführer mit neuen Ausbildungsinhalten Kompaktlehrgang BANU.

Unsere zertifizierten Wander-, Natur- und Landschaftsführer des Eifelvereins 2012:

Alt Vater, Eleonore	Einzelmitglied
Alt Vater, Gerald	Einzelmitglied
Ax, Heinrich	OG Sinzig
Delidakis, Rotraud	Einzelmitglied
Esser, Heinz-Peter	OG Schlich
Gatzke, Manfred	OG Hellenthal
Huber, Günther	OG Koblenz

Irnich, Karl-Heinz	OG Neuss
Kolz, Wilfried	OG Trier
Krabbe, Wilhelm	OG Brühl
Maassen, Christiane	OG Schlich
Maassen, Heinz-Peter	OG Schlich
Meeuwsen, Eric	OG Jünkerath
Moss, Dagmar	OG Trier
Mühlenbruch, Dorothee	Einzelmitglied
Neinaß, Dirk	OG Koblenz
Nüchter, Sascha	Einzelmitglied
Paproth, Olaf	Einzelmitglied
Petry, Ernst	OG Koblenz
Pölz, Michael,	OG Hellenthal
Raab, Wolfgang	OG Trier
Ramroth, Ulrike	OG Frechen
Rössel, Dagmar	OG Adenau
Rübsteck, Ulrike	OG Aachen
Schaaf, Helmut	OG Rheinbach
Schledorn, Brigitte	OG Rheinbach
Srol, Frank	OG Bad Breisig
Weiss, Karin	Einzelmitglied
Wolf, Timo	OG Bonn

Herzlichen Glückwunsch zur bestandenen Prüfung!

Sie wollten doch schon immer mal mit der Ortsgruppe zum Deutschen Wandertag fahren?! Im vergangenen Jahr fand das große Wanderfest in Bad Belzig/Fläming statt. Trotz der weiten Anreise nahmen zahlreiche Ortsgruppen des Eifelvereins an den ausgeschriebenen Wanderungen teil. Beim Festumzug durch Bad Belzig waren auch eine kleine Abordnung des Hauptvorstands und acht Ortsgruppen dabei. Die fröhlichen Wanderer jubelten den begeisterten Menschen am Straßenrand zu, jedoch war der Eifelverein beim Wanderwettbewerb sowohl bei den Streckenwanderungen als auch Standortwanderungen etwas dürrtig vertreten. Indessen hoffe ich auf bessere Beteiligung beim Wandertag in Oberstdorf 2013. Anmeldungen zu den Wanderwettbewerben können noch abgegeben werden.

Die letzte Wanderveranstaltung des Jahres ist seit 1975 „Das Wandern zwischen den Feiertagen“. Es wird jährlich vom Hauptverein zusammen mit einer Ortgruppe aus dem früheren Regierungsbezirk Trier, diesmal mit der OG Neuerburg ausgerichtet, nachdem 2010 wegen Schneewetter die Wanderungen kurzfristig abgesagt werden mussten. Vielen Dank an Walter Simon und Willi Hermes und allen fleißigen Helfer der OG Neuerburg. In 2013 sind wir bei der OG Kelberg zu Gast. Die Kelberger Wanderfreunde haben bereits ein perfektes und überzeugendes Wanderprogramm geschrieben. Wir freuen uns schon.

Meinem Stellvertreter Werner Appuhn möchte ich von Herzen für die hervorragende Unterstützung, besonders während den Lehrgängen danken, denn ohne seine Hilfe wäre es nicht zu schaffen. Allen Wanderfreunden wünsche ich ein fröhliches und erfolgreiches Wanderjahr 2013.

Siggi Verdonk

□ Die Hauptwegwarte

Südeifel. Im abgelaufenen Jahr 2012 lag das Hauptaugenmerk –neben der turnusmäßigen Arbeit- auf der Beseitigung von unterschiedlichen Darstellungen unserer Hauptwanderwege in der Homepage und in den Wanderkarten des Eifelvereins. Dies ist sehr zeitaufwändig, weil zur Aufklärung der Sachlage die Bezirkswegewarte bzw. die Wegewarte vor Ort befragt werden mussten und teilweise wurden örtliche Begehungen notwendig. Diese Arbeiten dauern zurzeit noch an und werden uns noch länger beschäftigen.

Eine Folge dieser Arbeiten ist, dass auch die Wanderkarten, die Etappen – Beschreibungen in unserer Homepage sowie die Texte auf den Streckenschildern auf den neuesten Stand gebracht werden müssen. Diese mühevollen Arbeit hat Frau Ria Borchardt, Aachen, übernommen, wofür ich mich recht herzlich bei ihr bedanken möchte. Deshalb hier noch einmal die dringende Bitte an alle unsere Mitglieder, besonders an die Wegewarte und Wanderführer, festgestellte Ungereimtheiten in der Wegeführung der Hauptwanderwege zwischen dem tatsächlichen Verlauf und der Darstellung in den Wanderkarten, dem zuständigen Bezirkswegewart zu melden, damit diese Fehler beseitigt werden können.

Ein besonderer Mangel an der turnusmäßigen Arbeit ist die Ausführung der Sichtmarkierung und der Reihenfolge der Anbringung der Markierungszeichen. Verschiedene Wegezeichner sehen die Notwendigkeit der Sichtmarkierung wegen der Mehrarbeit immer noch nicht ein und es bedarf noch einiger Überzeugungsarbeit, die - durch die Teilnahme des Hauptwegewartes an Veranstaltungen der Bez.-Wegewarte- geleistet wurde. Leider haben nicht alle Bez.-Wegewarte solche Zusammenkünfte mit den Wegewarten durchgeführt. Es sind seitens der Hauptwegewarte Überlegungen angestellt worden, künftig Schulungen für Wegewarte durchzuführen. Hierzu wird noch ein Konzept erarbeitet und bekannt gegeben.

Ein weiterer Punkt der planmäßigen Arbeit sind die Klagen über unzureichend markierte Wanderwege, der nicht korrekten Darstellung und fehlender Rettungspunkte in den Wanderkarten, die mich teils per E-Mail oder auch telefonisch erreichten. Dazu ist zu sagen, dass es sich meistens um örtliche Wanderwege handelte und die Benutzung von alten Wanderkarten dafür verantwortlich war.

Ich nehme an, dass alle Anfragen zur Zufriedenheit der Fragenden beantwortet werden konnten. Wie sie sicher wissen ist der Ahrsteig soweit fertig gestellt, dass der Einweihung nichts mehr im Wege steht. Hier haben unsere Wegewarte gute Arbeit geleistet, sei es die ordnungsgemäße Markierungsarbeit am Ahrsteig, dessen Verbindungswegen als auch der Hauptwanderwege die notwendigerweise umgelegt werden mussten. Hierfür möchte ich mich recht herzlich bedanken. Das hat natürlich auch Korrekturarbeiten für die Herausgabe von neuen Wanderkarten, die das Ahrtal betreffen, zur Folge.

Die Partnerwege des Eifelsteiges in der Vulkaneifel, auch unter dem Namen Vulkaneifel-Pfade bekannt, sowie die Traumpfade in der östlichen Eifel sind noch nicht alle optimal an die Trassen unserer Hauptwanderwege angepasst. Hier wird zurzeit mit Hochdruck daran gearbeitet. Bedingt durch diese Wegetrassen-Änderungen müssen auch für dieses Gebiet neue Wanderkarten erstellt werden.

Auch in der Südeifel hat sich einiges getan. Hier sind zehn neue Wanderwege (vier Felsenwege, sechs Nat`Our Routen) entstanden, die in Teilen die Trassen unsere Hauptwanderwege benutzen bzw. in deren Nähe angelegt wurden. Hier wird noch gemeinsam mit dem Naturpark Südeifel nach Lösungen gesucht, wie man die Trassen am besten gemeinsam nutzen kann. Darüber hinaus besteht noch Klärungsbedarf, ob die Übernahme der Verkehrssicherungspflicht durch den Naturpark Südeifel für die neu angelegten Wege auch für die Wege des Eifelvereines gilt. Auch für die Südeifel müssen dann neue Wanderkarten erstellt werden.

Zum Schluss möchte ich mich bei allen mit der Wegearbeit befassten Kolleginnen und Kollegen für die gute Zusammenarbeit bedanken und wünsche mir fürs kommende Jahr die gleiche Hilfe und Unterstützung.

Werner Longen

Nordeifel. Auch im vergangenen Jahr gab es vermehrt Wanderer, die sich die Mühe machten, bei mir direkt oder über den Hauptverein telefonisch bzw. häufiger noch per E-Mail auf aus ihrer Sicht bestehende Mängel in unserem Wegenetz hinzuweisen. Meist sind die Hinweise sehr sachlich. Die daraufhin erfolgten Überprüfungen zeigen überwiegend, dass die Hinweise begründet sind. Nicht selten sehen die ortsfremden Wanderer unser Wanderleitsystem aus einem anderen Blickwinkel und decken dadurch z. B. eine ungewollte, manchmal etwas betriebsblinde Sichtweise der einheimischen Markierer auf. Wir sollten diese Mitteilungen und Hinweise daher nicht als Kritik an unserer Arbeit betrachten, sondern als wertvolle Hilfe, die zur Arbeitserleichterung beitragen kann (kostenlose Kontrollgänge). Allerdings kann man derzeit nicht selten auch Unsicherheiten in der Anwendung bzw. zu unterschiedliche Auslegungen der Markierungsregeln in der Praxis vor Ort feststellen. Diese Unsicherheiten und weitere, möglicherweise vorhandene Informationsdefizite wollen wir zukünftig durch das Angebot von Wegewarteseminaren beseitigen.

Es wird zunehmend immer schwieriger und ist sehr mühselig, hier und dort auch nicht gelungen, Einzelpersonen für die Pflege der Markierung der überörtlichen Wanderwege zu gewinnen. Dort, wo sich die Betreuung der Wanderwege nicht mehr auf Einzelpersonen übertragen lässt, gibt es nur noch die Alternative, die Verantwortung den OG zu übertragen, durch deren Gebiet die jeweiligen Teilstrecken verlaufen, (wer, wenn nicht diese, sollten sich ansonsten hierfür verantwortlich fühlen?). Die mit viel Herzblut und großen Engagement - besonders auch seitens unseres Ehrenvorsitzenden Dr. Hans Klein - errichtete 3LR –Fahrradroute musste leider u. a. wegen personeller und letztlich auch finanzieller Engpässe aufgegeben werden.

Auch auf Grund der Mitarbeit und des besonderen Engagements der Kolleginnen und Kollegen vor Ort verdanken wir die Fertigstellung des Ahrsteiges und den dadurch notwendigen Umlegungen des Hauptwanderweges 12 und des Ahrtalweges. In gleicher Weise wird momentan die Erstmarkierung eines neuen linksrheinischen Pilgerweges zwischen Koblenz und Köln realisiert. Erwähnenswert ist ebenfalls der Einsatz der Eifelvereinsleute bei der Planung und Erstellung eines komplett neuen Wegenetzes in der Stadt Schleiden. In diesem Zusammenhang noch mal die dringende Bitte, bei allen Änderungen im Wanderwegenetz den zuständigen Bezirkswegewart bereits in die Planungen mit einzubinden. Alle erfolgten Änderungen bei Wanderwegen und Objekten müssen dem zuständigen Bezirkswegewart zeitnah gemeldet werden. Diese Änderungen müssen ebenso zeitaktuell in die amtliche Ka-

taster-Software des Landes NRW eingegeben werden. Diese Daten bilden dann die aktuelle Basis bei der Neuauflage von Wanderkarten. Änderungen verursachen insgesamt betrachtet zusätzlich zu den Ummarkierungen einen relativ hohen Arbeitsaufwand, da in deren Folge zusätzlich z. B. Homepagebeschreibungen, Tracks, EifelPfadFinder, Zwischenschilder etc. aktualisiert werden müssen.

Im vergangenen Jahr mussten vereinzelt Anfragen, Hinweise und Beschwerden von kritischen Waldbesitzern beispielsweise zur Wegesicherungspflicht und der Anbringung von Markierungszeichen bearbeitet bzw. beantwortet werden. Auch bezüglich dieser Sachverhalte sind Informationsdefizite bei einigen unserer Aktiven vor Ort erkennbar, die wir ebenfalls mittels o. e. Wegeseminar beseitigen wollen. Im Bereich der OG Langerwehe wurde vom Waldbesitzer eine gerichtliche Klage eingereicht, die mit einem (für uns kostenintensiven) Vergleich abgeschlossen wurde.

Die vielfältigen Möglichkeiten der digitalen Präsentation unserer Wanderwege, GPS-Navigation usw., sowie in deren Folge die leichte Kontrolle und Vergleichbarkeit aller Daten, machten eine detaillierte Überprüfung der Führungen bzw. Tracks aller überörtlichen Wanderwege notwendig. Seit dem Winter 2012 sind diese sehr zeitintensiven Arbeiten im Gange. Zwecks genauer Klärung muss dabei sehr häufig auf die ortskundigen Kollegen vor Ort zurück gegriffen werden.

Weiterhin eine wichtige Aufgabe bildete die Versorgung der Wegwarte mit den notwendigen Markierungsmaterialien. Diese wurde etwas erschwert durch die Geschäftsaufgabe unserer langjährigen Schilderdruckerei und den Anlaufschwierigkeiten der Nachfolger. Sehr erfreulich: Für die Betreuung der Pilgerwege konnte die Zahlung einer jährlichen Aufwandsentschädigung des LVR an den Hauptverein erreicht werden.

Zum Abschluss vielen Dank an alle aktiven „Wegebearbeiter“, an die Kolleginnen und Kollegen in den Ortsgruppen, an die Bezirkswegewarte, an meine Stellvertreterin Ria Borchardt, an meinen Vorgänger Rudolf Beglau und meinen Kollegen im Süden Werner Longen für die vielfältigen Hilfen und die sehr gute Zusammenarbeit.

Wolfgang Müller

□ Die Hauptnaturschutzwarte

Zentrale Treffen der Naturschutzwarte waren im Berichtsjahr traditionell die beiden Fachtagungen der Naturschutzwarte.

Südeifel. In Anbetracht der intensiven Diskussionen rund um das Thema „Windenergie“ wurde bei der Tagung Süd am 5. Mai 2012 in Ulmen ein Schwerpunkt bei den Themen rund um die regenerativen Energien und deren Auswirkungen auf Natur und Landschaft gesetzt. Die etwa 40 Personen umfassende Gruppe wurde schon bei der Begrüßung durch den Bürgermeister der Verbandsgemeinde Ulmen, Herrn Alfred Steimers, in die Thematik eingeführt. Er berichtete von dem enormen finanziellen Anreiz, der mit der Errichtung von Windkraftanlagen verbunden ist – angesichts der schwierigen Lage der öffentlichen Haushalte eine Art Treibsatz für alle Diskussionen. Die steigende Stromproduktion hat zugleich die Diskussion über die Speicherung wieder aktuell werden lassen. Alte Pläne, die ursprünglich im Zusammenhang mit

dem Kernkraftwerk Mülheim-Kärlich aufgestellt wurden, sind jetzt im Gebiet der Verbandsgemeinde Ulmen wieder brandaktuell.

Bianca Kutscheid, Regionalmanagerin im Kreis Cochem-Zell stellte den als Bioenergie-Region positionierten Kreis ausführlich vor und machte deutlich, was eine solche Strategie auf der Fläche bedeutet. Cochem-Zell ist eine von bundesweit 25 preisgekrönten Modellregionen. Im Vordergrund der Aktivitäten steht das Bemühen, regionale Wertschöpfungsketten zu initiieren, damit das für Energie aufzuwendende Geld vor Ort bleibt. Schwerpunkte sind Anlagen zur Gewinnung von Bioenergie (Biogas, Holz-Hackschnitzel). Insgesamt ist der Kreis gut aufgestellt und wird u.a. durch die Nutzung der Wasserkraftwerke der Mosel seine klimapolitischen Ziele erreichen.

Wolfgang Schlagwein, Politiker der Grünen und Träger des deutschen Eurosolarpreises machte in seinem Vortrag deutlich, dass die Gewinnung und Nutzung von Energie schon immer das Bild der heimischen Landschaft geprägt hat – bis hin zur Übernutzung und Devastierung ganzer Regionen, wie z.B. in der Eifel für die Holzkohlegewinnung. Mit dem Import fossiler Energieträger war das ein wenig in Vergessenheit geraten. Die „Entkoppelung“ von Energieproduktion und Energienutzung hat zu den bekannten Schäden an der Umwelt und den dramatischen Folgen des Klimawandels geführt. Mit dem Zurückholen der Energieproduktion in den eigenen Bereich besteht die Chance, dass sich die Verbraucher mehr Gedanken um den Umgang mit Energie machen und verantwortungsvoller damit umgehen. Letztlich bestimme der Verbraucher mit seinem Verhalten darüber, wie viele Stromleitungen und Windenergieanlagen tatsächlich gebaut werden müssen. Der Vortrag wurde durchaus kontrovers aufgenommen und diskutiert. Er zeigte deutlich, welche Positionen das Denken und Handeln der rot-grünen Koalition, manifestiert im Koalitionsvertrag, in Rheinland-Pfalz bestimmen.

Dr. Markus Rink stellte anschließend in seinem Vortrag den Hirschkäfer – Insekt des Jahres 2012 vor. Neben vielen überraschenden Erkenntnissen aus seiner Forschung konnte er mit einer Reihe interessanter Anschauungsobjekte und Präparate aufwarten. Ein entsprechender Beitrag in unserer Vereinszeitschrift hat das Portrait dieses interessanten Käfers einem breiteren Kreis zugänglich gemacht. Da er zu 90% seines irdischen Daseins versteckt lebt, gilt er als sehr selten. Rink konnte mit seinem Monitoring nachweisen, dass er dennoch in der Region relativ häufig vorkommt, vor allem in den vergleichsweise warmen Flusstälern. Er schloss mit dem Appell, seine Arbeit durch die Meldung von lokalen Hirschkäfervorkommen zu unterstützen.

Rüdiger Scheffer von der Forstabteilung im Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz referierte aus seiner Tätigkeit, die schwerpunktmäßig die Windenergie im Wald umfasst. Anhand anschaulicher Folien zeigte er, dass die technische Entwicklung der Windmühlen dazu geführt hat, dass sich die Räder der heutigen Großanlagen in Höhen über dem Baumkronendach drehen, die für den Wald keine Bedrohung mehr darstellen. Dies hat dazu geführt, dass Rheinland-Pfalz eine Art Vorreiterrolle bei dem Bau solcher Anlagen im Wald einnimmt – derzeit sind schon etwa 100 Anlagen auf Waldstandorten etabliert. Anhand der gezeigten Fotos wurde auch deutlich, welche Eingriffe beim Bau und Betrieb entstehen: schwerlastfähiger Ausbau der Zuwegung mit entsprechenden Kurvenradien, Baustellenbetrieb mit Schwerlastkränen, die bis 100m Höhe reichen, demzufolge Rodung des Baufeldes (ca. 0,5 ha) und des Arbeitsraumes für die mobile Technik (weitere ca. 0,5 ha).

Den Vorträgen schloss sich am Nachmittag eine Exkursion in den Bereich des Forstamtes Cochems, wo Forstdirektor Stefan Göbel anhand des konkreten Beispiels des Windparks Landkern zeigte, welche konkreten Eingriffe dort vorgenommen wurden und welche Ausgleichsmaßnahmen ergriffen wurden. Dabei wurde auch die bisherige Entwicklung skizziert und gezeigt, welche Planungen für die Zukunft bestehen. Im Zusammenhang mit den Vorträgen des Vormittages wurde deutlich, dass das Thema Windenergie flächendeckend präsent ist – auch in allen Wäldern.

Hannsjörg Pohlmeier

Nordeifel. Die Tagung im nördlichen Bereich der Eifel fand diesmal am 15.09.2012 am Rande des Braunkohlentagebaus Inden unter Leitung von Hauptnaturschutzwart (Nord) Robert Jansen statt. Im Mittelpunkt der Schulung der rund 40 Naturschutzwarde, die sich vormittags im Umsiedlungsstandort Inden/Altdorf einfanden, standen Informationen zur Indeverlegung, die vor rund zehn Jahren erfolgt ist.

Der Biologe Ulf Dworschak (RWE Power) gab einführend einen Überblick über das Rheinische Braunkohlenrevier und seine Entwicklung von seinen Anfängen bis in die heutige Zeit. Aus Naturschutzsicht interessierten vor allem die Ausführungen über die landwirtschaftliche und forstwirtschaftliche Rekultivierungen nach Auskohlung und insbesondere die Verlegung des Flussbettes der Inde. Hier wurde ein begradigtes Flussstück von rund 6 km durch eine mäandrierende, bis zu 300 m breite Flussaue mit vielen Retentionsräumen ersetzt. Alte Tranchot-Karten aus napoleonischer Zeit standen hierfür Pate. Eine erste ökologische Bewertung nach rund zehn Jahren lasse eine positive Bilanz zu, so Biologe Dworschak. Unter anderem seien bereits Bruten des Eisvogels beobachtet worden und die spontane Vegetation habe sich mittlerweile stark ausgebreitet.

Geograph Stephan Miseré von der Stiftung Rheinische Kulturstiftung steuerte aus seiner Arbeit Aspekte der Durchführung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen bei, die in erster Linie dem Artenschutz und dem Landschaftsbild zu Gute kommen. Insbesondere der kooperative Naturschutz mit der Landwirtschaft z. B. über Blühstreifen schaffe gezielt neue Lebensräume für Feldvögel wie Feldlerche, Grauammer und Schwarzkehlchen.

Dass die Theorie vom Vormittag stimmte, konnten die Tagungsteilnehmer am Nachmittag bei der Exkursion auf Teilstrecken entlang der Inde und durch die Feldflur selber sehen. Der Ausflug endete am Blausteinsee in der Nähe von Dürwiß. Auch wenn es sich bei der Indelandschaft um Natur „aus zweiter Hand“ handelt, muss bestätigt werden, dass die Rekultivierung gelungen und die neue Indeaue zwischen Lamersdorf und Kirchberg ein lohnenswertes Wandergebiet geworden ist.

Robert Jansen

Der Hauptmedienwart

Als Hauptmedienwart bin ich zunächst einmal der Medienarbeit verpflichtet, gleichzeitig fühle ich mich als Mitglied des Hauptvorstandes auch in der Pflicht daran mitzuwirken, den Eifelverein konzeptionell weiterzuentwickeln und für die Zukunft auszu-

richten. Diese Zukunft ist digital. Die Internetpräsenz des Eifelvereins auszubauen, bleibt ein Schwerpunkt meiner Vorstandstätigkeit in den kommenden Jahren. Meine Initiativen im Jahre 2012 habe ich an dieser Zielsetzung ausgerichtet.

Der EifelPfadFinder

Die Konzipierung und Realisierung eines Wandertourenplaners war eine meiner Schwerpunktaufgaben im Jahre 2012. Die Entwicklung wurde im Hauptvorstand abgestimmt und mit Unterstützung der Firma Alpstein in Immenstadt realisiert. Mit dem EifelPfadFinder präsentiert der Eifelverein seine Wanderwege in ansprechender Form der Öffentlichkeit, die Darstellung entspricht dem Stand der Technik. Die Haupt-, Weit- und Regionalwanderwege sind bereits enthalten; mit einer Auswahl örtlicher Wanderwege ist der Anfang gemacht, in 2013 werden wir weitere örtliche Wanderwege flächendeckend und eifelweit aufnehmen. Wir streben an, den EifelPfadFinder zum umfassendsten Wandertourenplaner für die Eifel zu machen. Er ist seit 1. August 2012 online und mit der Homepage des Hauptvereins (und einer wachsenden Zahl von Ortsgruppen) verlinkt. Ich habe ihn auf der Sitzung der Ortsgruppenvorsitzenden am 6. Oktober 2012 in Gerolstein und in mehreren Vorträgen Anfang 2013 vorgestellt. Ein Beitrag erschien in Heft 1/2013 unserer Vereinszeitschrift. Er ist von Anfang an sehr gut aufgenommen worden. In den ersten sechs Monaten wurde er bereits von 20.500 Besuchern genutzt, sie verweilten durchschnittlich 16 Minuten auf der Seite. Diese Zahlen sind ausgesprochen ermutigend, sie unterstreichen, dass unser Angebot gut angenommen wird.

Der EifelPfadFinder eröffnet neue Wege der Tourenvorbereitung und wird dem GPS-Wandern im Eifelverein neue Impulse geben. Wir hoffen, dass die Wanderführer der Ortsgruppen das Angebot zunehmend nutzen. Für gute Zusammenarbeit und engagierte Mitwirkung bei der Datenpflege danke ich: Ria Borchardt, Aachen; Rudolf Belgau, Polch; Wolfgang Müller, Schmitt; Werner Longen, Trier, K.J. Schmidt, Marmagen.

Soziale Netzwerke

Der Eifelverein ist seit August 2011 bei Facebook präsent mit dem Ziel, sich einem - im Vergleich zum Durchschnittsalter innerhalb des Vereins – jüngeren Publikum als moderner, neuen Techniken gegenüber aufgeschlossener Wanderverein darzustellen. Hierzu zeigen wir Meilensteine der Entwicklung seit 1888, präsentieren Fotos von Wanderungen, machen Wandervorschläge und stellen kleine Videos von Ortschaften oder Kulturdenkmälern ein. Natürlich informieren wir insbesondere über das, was im Eifelverein passiert: Neuausgabe von Büchern und Wanderkarten, Tagungen, Wanderprogramm uvm.

Unser Netzwerk hat sich ausgesprochen erfreulich entwickelt: wir haben jetzt (Ende Februar 2013) 600 „Fans“, die uns täglich wahrnehmen. Durchschnittlich erreichen wir in der Woche 3.000 bis 6.000 Personen bei einem bisherigen Spitzenwert von 15.500 Personen. 60 Prozent unserer Besucher sind zwischen 35 und 55 Jahre alt. Wir erreichen damit genau den Personenkreis, dem wir unsere technische Aufgeschlossenheit und Kompetenz in Sachen „Wandern“ nahe bringen wollen. Eine wachsende Zahl von Ortsgruppen ist ebenfalls bei Facebook präsent. Mit Stand Februar 2013 sind dies die Ortsgruppen Bad Godesberg, (Dernau), Eschweiler, Jünkerath, Manderscheid, Marmagen, Nideggen, Rott und Stolberg sowie die Deutsche Wanderjugend im Eifelverein und die Jugendgruppe Eifelverein Roetgen. Der Facebook-Auftritt des Eifelvereins ist mit Twitter verlinkt.

Arbeitskreis Jubiläumsfeier „125-Jahre Eifelverein“

Der Arbeitskreis hat in einer Reihe von Sitzungen in Prüm die Einzelaktivitäten unserer Jubiläumsfeier geplant und gesteuert. Ich habe die Koordinierung der Maßnahmen des Arbeitskreises übernommen. Das Programm – als Ergebnis unserer Planung – kann auf der Homepage des Eifelvereins „www.eifelverein.de“ aufgerufen werden.

Tagung der Medienwarte

Die Fachtagung der Medienwarte fand am 30. März 2012 im Eifelhaus in Rheinbach statt. Schwerpunktthema war der Internetauftritt der Ortsgruppen. K.J. Schmidt zeigte beispielhaft anhand der Homepage der Ortsgruppe Marmagen, welche Möglichkeiten bestehen, die Homepages mit dem System ADMON von Bauer & Kirch flexibel zu gestalten. K.J. Schmidt ist der Beauftragte des Eifelvereins für ADMON; er steht Internet- und Medienwarten bei Fragen zum System zur Verfügung.

Beim Besuch des Druck Centers Meckenheim (DCM) hatten die Teilnehmer abschließend Gelegenheit, den Druck unserer Vereinszeitschrift DIE EIFEL mitzuerleben.

Hans-Eberhard Peters

□ Der Hauptkulturwart

Im Mittelpunkt der Arbeit des Hauptkulturwartes standen 2012 die Vorarbeiten für die beiden Jubiläumsbücher. Bis zum Jahresende gingen alle Manuskripte ein, wurden redigiert und an den Verlag weitergeleitet sowie umfangreiches Bildmaterial zusammengestellt.

Die Jahrestagung der Kulturwarte fand vom 16. bis 18. März 2012 in dem Renaissanceschloss von der Leyen in Kobern-Gondorf statt. Unser Rahmenthema waren die Geschichte und Struktur der Untermosel als einer historisch gewachsenen Kulturlandschaft. Die Veranstaltung begann mit einem Rundgang durch Kobern-Gondorf, dessen Ortsbild von zahlreichen mittelalterlichen Klosterhöfen geprägt ist. Sowohl der Ortsteil Gondorf als auch Kobern besitzen jeweils zwei Burgen. Der erste Abend endete mit einer Weinprobe im Weinmuseum Gondorf, wo uns ein junger Winzer die Bedeutung, die Struktur und die Entwicklung des Weinbaus für die Untermosel erläuterte. Der Samstagvormittag war zunächst drei Vorträgen gewidmet, die uns mit dem spätromanischen Kleinod der Matthiaskapelle in Kobern-Gondorf (Carola Werhahn), den Burgen an der Untermosel (Alexander Thon) und der Geschichte des Weinbaus von der Römerzeit bis in die Gegenwart (Lothar Kröber) vertraut machten. Auf der nachmittäglichen Busexkursion konnten wir die Stiftskirchen in Münstermaifeld und Treis-Karden, das mittelalterliche Alken und die Matthiaskapelle besichtigen. Am Sonntag fand zunächst die Geschäftssitzung statt, bevor uns Michael Schwippert (Rhein-Mosel-Touristik) über die Bedeutung der „Traumpfade“ für die Region informierte.

Am 21. April 2012 trafen sich die Kulturwarte in Trier, um im Museum am Dom die große Sonderausstellung „Das Gewand – 500 Jahre Wallfahrt zum Heiligen Rock nach Trier“ zu besichtigen. Zahlreiche Exponate vermittelten einen Einblick in 500 Jahre Kirchen-, Frömmigkeits- und Landesgeschichte. Besonders beeindruckte eine virtuelle Rekonstruktion der Bau- und Ausstattungsgeschichte des Domes. Vorher und nachher konnten wir in den Trierer Straßen Wallfahrtsatmosphäre schnuppern.

Damit sich der Besuch auch für Nichtpilger lohnte, gab es am Vormittag eine Stadtführung, die wenige Meter vom Hauptmarkt entfernt weithin unbekannte Trierer Denkmäler vorstellte.

Am 12. Mai 2012 konnte auf der Frühjahrstagung in Vogelsang der Wolf- von-Reis-Preis an gleich drei Ortsgruppen des Eifelvereins verliehen werden, die sich durch ihre vorbildliche Kulturarbeit auszeichneten. Die Ortsgruppe Daun wurde dafür bereits 2008 mit dem Kulturpreis ausgezeichnet. Jetzt errichtete sie einen Gedenkstein für sieben britische Soldaten, deren Flugzeug 1943 auf der Rengener Höhe von einem deutschen Jagdflieger abgeschossen wurde. Der Ortsgruppe verdanken wir einen markanten Gedenkstein, der Wanderer darauf aufmerksam macht, dass die Kriegsjahre in der Eifel auch eine „anderen Seite“ besessen haben. Die Ortsgruppe Speicher ist ebenfalls für eine Vielzahl kultureller Aktivitäten bekannt, die bereits 2002 mit einem Kulturpreis ausgezeichnet wurden. Auch für 2011 führte sie zahlreiche Aktionen durch, unter anderem errichtete sie eine Bronzetafel für den in Speicher geborenen jüdischen Verleger und Schriftsteller Simon Salomon, gab mehrere Bücher heraus und trat in der Denkmalpflege hervor.

Der erste Preis ging an die Ortsgruppe Steffeln. In der Gemeinde gibt es ca. 100 historische Häuser, die zwischen 200 und 300, einige sogar 400 Jahre alt sind. Für die meisten sind historische Hausnamen überliefert. Sie gehen oft auf den mundartlich verkürzten Namen des Erbauers oder eines Besitzers, ein Gewerbe oder ein Handwerk zurück. Jeder Hausname erzählt eine Geschichte, macht ein Haus zu einem unverwechselbaren Individuum, das sich von den Häusern von der Stange in den Neubaugebieten unterscheidet. An den historischen Häusern wurden Namensschilder angebracht werden, die den Hausnamen erläutern und das Baujahr nennen. Das Projekt stieß auf eine breite Resonanz der Bevölkerung. Es konnte mit Mitteln der Ortsgruppe, mit großem persönlichem Arbeitseinsatz und mit Fördergeldern realisiert werden und fand in der Presse wie auch im Eifeljahrbuch seinen Niederschlag. Außerdem hat die Ortsgruppe einen Bestand von ca. 50 Flur- und Wegekreuzen inventarisiert und durch Informationstafeln erschlossen.

Der Eifelverein war außerdem Kooperationspartner beim 10. Eifel Literatur Festival. Die von Dr. Josef Zierden ins Leben gerufene Veranstaltung erwies sich wieder einmal als beispiellose Erfolgsgeschichte. 15. September 2012 waren die bekannten Journalisten Tom Buhrow und Susanne Stamer in der nahezu vollbesetzten Halle der Wandelbert-Schule in Prüm zu Gast. Der Hauptkulturwart und der Veranstalter begrüßten die Referenten, führten in das Thema ein und moderierten die anschließende Gesprächsrunde. Sabine Stamer und Tom Buhrow haben zehn Jahre in Amerika verbracht und ihre Eindrücke und Erlebnisse in dem Buch „Mein Amerika – Dein Amerika“ zusammengestellt. Nach ihrer Rückkehr sahen sie Deutschland mit anderen Augen und schrieben ein weiteres Buch: „Mein Deutschland – Dein Deutschland.“ Anschaulich schilderten die Autoren den Zuhörern, wie der geschärfte Blick der Rückkehrer Deutschland, seine Sitten und Gebräuche in einem neuen Licht erscheinen ließ.

Wolfgang Schmid